

seine Werke.“ Sie gibt ein vollständiges und lebendiges Bild von der ganzen Tätigkeit jenes großen Mannes, der im 38. Jahre seines Lebens starb (1848), aber schon als gediegener Apologet, Politiker und Philosoph anerkannt wurde und Werke hinterließ, die in der letzten Auflage nicht weniger als 34 Bände füllen.

Wir möchten aber doch ein paar Bemerkungen machen. Die erste betrifft die Sprache. Das Werk ist nämlich katalanisch, nicht spanisch (kastilisch) geschrieben. Der Verfasser hat ohne Zweifel ganz besondere Gründe dafür gehabt. Unter anderen mag der Umstand entscheidend gewirkt haben, daß es in der Gegenwart notwendig ist, der antikatholischen Bewegung in Katalonien die gewaltige Gestalt des großen Kataloniers, der katholischer Priester war, entgegenzustellen. Es ist aber wegen der internationalen Bedeutung des Mannes zu bedauern, daß dieses Werk nicht auf spanisch geschrieben ist; denn nur so könnte es die ihm gebührende Verbreitung erlangen. — Ferner scheint uns, daß die Behandlung der philosophischen Tätigkeit des Balmes etwas zu wünschen übrig läßt. Es macht den Eindruck, daß der Verfasser am Schluß seiner Arbeit gezwungen worden wäre, aus Müdigkeit oder aus Mangel an Raum den letzten Punkt allzu kurz und knapp abzuschließen. Das ist sicher nicht der Fall gewesen. Vielleicht hat C. gemeint, Balmes als Philosoph sei bereits genügend bekannt, infolgedessen sei es nicht notwendig, nochmals diesen Punkt hervorzuheben. Aber in einer allgemeinen Biographie, wo seine Ausbildung und apologetische, soziale und politische Tätigkeit so ausführlich und erschöpfend geschildert wird, sollte nach unserer Meinung diese wichtige Seite des großen Mannes mit derselben Vollständigkeit behandelt werden; denn Balmes war wohl als Philosoph wenigstens ebenso bedeutend wie als Apologet und Politiker. Gerade C. mit seinen überaus reichen Kenntnissen und seinem tiefen Blick war dazu befähigt, diese Arbeit zu leisten.

B. Llorca S. J.

Seppelt, Franz Xaver, Der Aufstieg des Papsttums. Geschichte der Päpste von den Anfängen bis zum Regierungsantritt Gregors des Großen. gr. 8^o (342 S.). Leipzig 1931, Hegner. Lw. M 12.50.

Mit dem vorliegenden Werk beginnt der bekannte Breslauer Kirchenhistoriker eine auf 6 Bände berechnete Papstgeschichte. Das Gesamtwerk, das für weitere gebildete Kreise bestimmt ist, soll die ganze Entwicklung des Papsttums bis zum Tode Pius' VI. darstellen und dabei die Ergebnisse der umfangreichen kritischen Arbeit der letzten Jahrzehnte auswerten.

Seit langem ist überhaupt keine umfassendere Darstellung der Papstgeschichte mehr erschienen. In neuester Zeit sind zwar auffallend viele kurze Bearbeitungen herausgekommen; aber gerade diese Zusammenfassungen zeigten immer wieder, daß eine Institution, die zwei Jahrtausende hindurch den tiefsten Einfluß auf das wirtschaftliche, politische, geistige und religiöse Leben der Menschheit ausgeübt hat, in einem kurzen Band in keiner Weise entsprechend gewürdigt werden kann. Die neueren großen Darstellungen der Papstgeschichte bieten nur Teile der ganzen Entwicklung und sind teilweise wieder so ausgiebig, daß ihrer Anschaffung und ihrem Studium besondere Hemmnisse daraus erwachsen. So kann kein Zweifel bestehen, daß eine Arbeit, wie S. sie plant, uns Katholiken seit langem notwendig ist.

Daß nicht schon früher ein Versuch dieser Art unternommen wurde, mag an den Schwierigkeiten des Werkes liegen. Und zwar bieten gerade die ersten Zeiten des Papsttums die größten Hindernisse: Das Quellenmaterial fließt spärlich, die neue Forschung hat eine Fülle schwieriger Fragen aufgeworfen. Man kann es nur bewundern, daß der Verfasser des vorliegenden Bandes sich mitten in diese Schwierigkeiten hineingewagt hat. Es handelt sich dabei vor allem um die älteste Geschichte des päpstlichen Primates und die Einwirkung der Autorität des römischen Stuhles auf die Entwicklung des christlichen Dogmas namentlich in den großen Lehrstreitigkeiten der orientalischen Kirchen.

Es ist einer der ersten Vorzüge der vorliegenden Arbeit, daß ihr Verfasser diese brennenden Fragen offen vorgelegt und ihrer Darstellung den breitesten Raum seines Werkes gewährt hat. Er verschmäht dabei gelehrtes Beiwerk; auch die Literatur, die am Ende des Bandes beigefügt ist, ist spärlich. Aber man merkt es, daß er die Fragen beherrscht. In glücklicher Polemik weist er Angriffe zurück, ohne selbst kritiklos in Behauptungen zu verfallen. Als echter Historiker zeigt er, wie weit unser Quellenmaterial reicht. Oft gibt er selbständige Antworten. Auch neueste Gegner, wie Erich Caspar, werden manche Lösungen S.s sich wohl überlegen und von ihren weitgehenden Behauptungen auf seine klug abgewogenen Worte hin nicht wenig abstreichen müssen. Es begreift sich, daß man zu manchen strittigen Dingen anderer Ansicht bleiben kann; in den wichtigsten Kernfragen wird man durchweg dem Verf. beistimmen können. Einzelne Darlegungen, wie z. B. seine Ausführungen über das Erscheinen des römischen Primats in der ältesten Kirche sind vortrefflich: maßvoll und inhaltreich und darum in hohem Grade überzeugend.

Die Anlage des Buches nach Pontifikaten und die Auswahl des Stoffes, bei der die dogmatische Bedeutung des Papsttums durchaus bevorzugt ist, bringt es mit sich, daß das Werk nicht leicht zu lesen ist. Für den Theologen sind das aber Vorzüge; er wird sich leicht in dem Buch zurechtfinden und daraus schöpfen können, was er anderswo nicht leicht findet: die Vorgeschichte und die Bedeutung der päpstlichen Entscheidungen. Für die Bedeutung dieser wichtigen theologischen Quelle findet er bei S. wertvollstes Material.

Trotzdem möchte man wünschen, daß in den kommenden Bänden das Papsttum als Institution, d. h. nach seiner inneren Organisation und in seiner weiteren Wirksamkeit auf die verschiedenen Lebensgebiete, noch ausgiebiger dargestellt werde. Im ganzen können wir Katholiken uns nur beglückwünschen zu diesem ersten Band der neuen Papstgeschichte, die kritisch und nüchtern und doch nicht ohne echte verhaltene Wärme an diesen großartigsten Stoff der christlichen Kirchengeschichte herangeht. Möchte es dem Verf. vergönnt sein, die gewaltige Arbeit, die er sich vorgenommen, zu vollenden und sie im gleichen Geist solider Wissenschaft und echter katholischer Liebe zum Papsttum durchzuführen.

J. Grisar S. J.

Zimara, Coelestin, Das Wesen der Hoffnung in Natur und Übernatur. gr. 8^o (250 S.) Paderborn 1933, Schöningh. M 10.—

Während die Tugend des Glaubens auch schon in den älteren Lehrbüchern ausführlich auseinandergesetzt wurde und zahlreiche